

Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>A. Einleitung und Gang der Untersuchung</b>	<b>1</b>
<b>B. Die Rechtsform des Idealvereins nach § 21 BGB</b>	<b>4</b>
<b>I. Wortlaut und Entstehungsgeschichte des</b>	
<b>§ 21 BGB</b>	<b>4</b>
<b>II. Abgrenzung zum wirtschaftlichen Verein</b>	<b>8</b>
<b>1. Subjektive Theorie</b>	<b>10</b>
<b>2. Objektive Theorie</b>	<b>11</b>
<b>3. "Gemischte" Theorie</b>	<b>12</b>
<b>4. "Neuere" Lösungsansätze</b>	<b>14</b>
<b>a. "Handelsgewerbe" im Sinne der</b>	
<b>§§ 105, 161 HGB als Abgrenzungs-</b>	
<b>kriterium</b>	<b>14</b>
<b>b. Typenbildung statt Einheitstatbestand</b>	<b>17</b>
<b>aa. Volltypus des unternehmerischen</b>	
<b>Vereins</b>	<b>17</b>
<b>bb. Verein mit unternehmerischer Tätigkeit</b>	
<b>an einem inneren Markt</b>	<b>18</b>

cc. Typus der genossenschaftlichen Kooperation	18
5. Kritik und Stellungnahme	19
a. Problematik abstrakter Definitionsversuche	19
b. Schutzzweck der §§ 21, 22 BGB	20
aa. Gläubigerschutz	20
bb. Mitgliederschutz	21
c. Praktische Durchführung der Abgrenzung	28
III. Nebenzweckprivileg	29
1. Begriff und Entwicklung des Nebenzweckprivilegs	29
a. Entstehungsgeschichte	29
b. Heutiger Meinungsstand	29
2. Umfang des Nebenzweckprivilegs	33
a. Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebentätigkeit	33

b. Konkretisierung durch Fallgruppenbildung	35
c. Begrenzung des Nebenzweckprivilegs durch objektive Größenkriterien	36
3. Kritik und Stellungnahme	37
IV. Ergebnis	40
C. Rechtslage im bundesdeutschen Lizenzfußball	41
I. Entwicklung der Vereine zu "Sport-Unternehmen"	41
II. Heutige Tätigkeitsfelder der Vereine	43
1. Betreiben der Lizenzspielerabteilung	44
2. Andere Abteilungen	45
III. Bewertung der Vereinstätigkeit	46
1. Fußballbundesliga-Verein als Volltypus des unternehmerischen Vereins	46
2. Anwendung des Nebenzweckprivilegs	47

	Seite
<b>IV. Ergebnis</b>	<b>49</b>
<b>D. Konsequenzen für die Vereinspraxis</b>	<b>49</b>
<b>E. Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung auf eine Kapitalgesellschaft</b>	<b>54</b>
<b>I. Allgemeines</b>	<b>54</b>
<b>1. Ausgangslage</b>	<b>54</b>
<b>2. Angestrebte Ziele einer Ausgliederung</b>	<b>57</b>
<b>a. Kapitalbeschaffung</b>	<b>57</b>
<b>b. Adäquate Organisationsstrukturen</b>	<b>58</b>
<b>c. Erhalt der steuerlichen Gemeinnützig- keit</b>	<b>58</b>
<b>3. Anwendbarkeit des Umwandlungsgesetzes</b>	<b>59</b>
<b>a. Qualifizierung des Vorhabens im Sinne des Umwandlungsgesetzes</b>	<b>60</b>
<b>b. Nichtberücksichtigung der Ausgliederung im Umwandlungsgesetz</b>	<b>60</b>
<b>c. Analoge Anwendung der §§ 50 ff. UmwG?</b>	<b>61</b>

4. Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten einer Ausgliederung	63
5. Zustimmungserfordernis der Mitgliederversammlung	65
II. Exkurs: Überblick über die Rechtsformgestaltung des Berufsfußballs in anderen europäischen Ländern	68
III. Ausgliederung auf eine Aktiengesellschaft	71
1. Der Idealverein als Gründer	71
a. Gründerfähigkeit des Idealvereins	72
aa. Nach Entzug der Rechtsfähigkeit	72
bb. Als eingetragener Verein	73
b. Zusätzliche Gründer	74
2. Qualifizierte Gründung durch den Verein	77
a. Begriff der Sacheinlage im Sinne des § 27 AktG	77
b. Sacheinlagemöglichkeiten des Vereins	79

aa. Stadion und Vereinsgelände	79
bb. Firmenwert	82
cc. "Spieler"	84
(1) Problematik der Ablösesummen	84
(2) Ablösesumme als sacheinlagefähiges Wirtschaftsgut	85
c. Verbindlichkeiten der Lizenzspieler- abteilung	87
d. Zwischenergebnis	89
3. Satzungserfordernisse aus sport- politischer Sicht	89
a. Ausgestaltung der Anteilsrechte	90
aa. Einführung vinkulierter Namensaktien	90
bb. Ausgabe stimmrechtsloser Vorzugsaktien	92
b. Festschreibung einer sportspezifischen Gewinnverwendungspflicht	93

IV. Ausgliederung auf eine GmbH	94
1. Die "Ein-Verein-GmbH"	95
2. Aufbringung des Stammkapitals	96
3. Gesellschaftsvertragliche Fixierung sportpolitischer Zielsetzungen	97
V. Zwischenergebnis	98
VI. Ausgliederungsschranken	100
1. Problemstellung	100
2. Das ADAC-Urteil des Bundesgerichtshofes	101
3. Meinungsstand in der Literatur	102
VII. Stellungnahme und Gesamtkritik	104
1. Haftungslücke im Falle konzernrecht- licher Inanspruchnahme des Vereins	104
a. Haftungsrechtliche Situation des Vereins nach erfolgter Auslagerung	105
aa. Auf eine AG	105

	Seite
bb. Auf eine GmbH	107
b. Konsequenzen	109
2. Steuerliche Aspekte	110
a. Gesellschafterposition als eigener wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	110
b. Verlust von Abzugsmöglichkeiten bei der Gewinnfeststellung	111
3. Möglichkeiten zusätzlicher Kapital- beschaffung	113
4. Reformierung des inneren Vereinsrechts statt Rechtsformwechsel	114
5. Sportpolitische Bedenken	115
VIII. Ergebnis	116
F. Finanzierung der Bundesligavereine durch Fußballspielerbeteiligungsfonds	117
I. Konzeption des Modells	117
1. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen	117

2. Ein Beispielsfall	119
3. Verschiedene Varianten des Modells	120
4. Stellung des Vereins	121
II. Rechtliche Einordnung des "Beteiligungsvertrages"	122
1. Stille Gesellschaft	122
2. Partiarisches Darlehen	125
3. Vertrag sui generis	126
III. Kritik und Stellungnahme	127
1. Vereinbarkeit des Modells mit den Ver- bandsvorschriften des Deutschen Fußball- bundes	128
a. Abtretungsverbot nach § 29 Abs. I des DFB-Ligastatuts	128
b. "Ehrenamtlichkeitsgebot" nach § 7 Ziffer 1 b Ligastatut	129
2. Verstoß gegen § 1 Abs. 1 Arbeitnehmer- überlassungsgesetz	130

3. Verbotene Arbeitsvermittlung durch die Beteiligungsgesellschaft	132
a. Begriff der Arbeitsvermittlung nach § 13 Abs. I AFG	132
b. Tätigkeit der Gesellschaft im Rahmen des Spielerwechsels	132
4. Verstoß gegen § 138 Abs. I BGB	134
a. Mißverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung	135
b. Sittenwidriges Verhalten der Gesellschaft	138
5. Differenzgeschäft im Sinne des § 764 BGB	141
a. Anwendungsbereich nach dem Gesetzeswortlaut	141
b. Analoge Anwendung des § 764 BGB	141
aa. Feststellung einer Gesetzeslücke	141
bb. Ratio legis des § 764 BGB	143

cc. Übertragbarkeit der gesetzlichen Wertung des § 764 BGB auf den "Beteiligungsvertrag"	145
c. Zwischenergebnis und praktische Konsequenzen	147
IV. Ergebnis	147
G. Verbleiben in der Rechtsform des Idealvereins	149
I. Ausgangslage	149
II. Zielsetzungen	151
1. Effektiver Gläubigerschutz	151
2. Adäquate Führungsstrukturen	152
III. Realisierung der Ziele	153
1. Schutz der Gläubiger	153
a. Kontrollmaßnahmen des Deutschen Fußballbundes	153
aa. Voraussetzungen gemäß § 5 Ligastatut	153

bb. Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit	154
cc. Jährliche Stellung einer Kautions	156
dd. Zwischenergebnis und Würdigung	157
b. Schaffung zusätzlicher Gläubigerschutzvorschriften	158
aa. Veröffentlichung der Bilanzen	158
bb. Strafbarkeit der Konkursverschleppung	159
cc. Prioritätsverlagerung bei Inanspruchnahme der Kautions	161
dd. Bildung von Kontrollorganen	162
2. Reformierung der inneren Vereinsstruktur	163
a. Mängel der jetzigen Vereinsführung	163
b. Grundzüge einer Neustrukturierung	164
aa. Einleitung	164
bb. Die einzelnen Organe des Vereins in ihrer Zusammensetzung und Funktion	165

(1) Beirat	165
(2) Vorstand	167
(3) Mitgliederversammlung	168
c. Umsetzung durch den DFB	169
IV. Ergebnis	171
H. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	172

Anlage: Lizenzspielerstatut des Deutschen  
Fußballbundes